

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 40=60 (1894)

**Heft:** 29

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 29.

Basel, 21. Juli.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Ein Gang durch die militärische Abteilung der Weltausstellung von Antwerpen. — G. Gack: Das Heer und die Stenographie. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Schiedsrichter zum Truppenzusammenzug 1894. Militärverwaltung. Bezeichnung für die Entfernungsschätzer. V. Division: Die II. Rekrutenschule. Befestigungen von St. Maurice. Thun: Brandschaden. Zug: Über die alte Kaserne. — Ausland: Deutschland: Von der preussischen Kriegs-Akademie. Der Dowe'sche Panzer in München. Griechenland: Ein Charakterbild. Amerika: Treue Waffenbrüder. — Bibliographie.

## Ein Gang durch die militärische Abteilung der Weltausstellung von Antwerpen.

Viel Neues wird dem Besucher der Ausstellung bei einem Gange durch die militärische Abteilung nicht geboten — kann ihm nicht geboten werden, denn alles Neue von irgendwelcher Bedeutung wird ja überall als strengstes Geheimnis bewahrt — aber viel Sehenswertes und Anregendes, und deshalb bitten wir den geneigten Leser der „Allg. Schw. Milit.-Ztg.“ sich uns bei dieser einfachen Besichtigung der ausgestellten, zur Landesverteidigung und zur Bewahrung von Belgiens Neutralität in Beziehung stehenden Gegenständen anschliessen zu wollen. Hat doch Belgiens militärische Stellung in Europa viel Analogie mit der der Schweiz, obwohl Belgien eine stehende Armee besitzt, die Schweiz dagegen es für vorteilhafter hält, seine Unabhängigkeit durch Miliztruppen zu verteidigen. Beide Staaten bieten aber alles auf, um ihre Neutralität bis aufs Äusserste im Notfalle verteidigen zu können, und kein Opfer ist ihnen zu schwer, um diesen Endzweck ihrer fortgesetzten Rüstungen mit möglichster Sicherheit erreichen zu können.

Was nun speziell Belgien anbelangt, so macht das Ensemble der militärischen Ausstellung, welche den mit ihrer Organisation beauftragten distinguierten Offizieren zur höchsten Ehre gereicht, den Eindruck, dass der kleine, aber industriell hoch entwickelte Staat in der Ausrüstung seiner Wehrkraft den Vergleich mit den am besten für den Krieg vorbereiteten Nationen nicht zu scheuen braucht.

Schon der Eintritt in das „Compartiment militaire“ ist den ernstesten Gegenständen, die es birgt, angemessen. Der Haupteingang, durch Draperien, auf denen sich Kronen mit der königlichen Chiffre befinden, gebildet, ist von einem grossen Wappenschilde Belgiens überragt, und zu beiden Seiten dieser monumentalen Eingangspforte erhebt sich eine aus Lanzen und Albinigewehren (Modell 1853) gebildete mächtige Säule. Der Blick wird nun zunächst durch die Büste des allerhöchsten Kriegsherrn, des Königs Leopold II., gefesselt. Sie scheint aus einer von Gewehren (Modell 1889), Helmen, Kürassen, Trommeln etc. und zwei kleinen 8 cm Mörsern gebildeten, effektvollen Dekoration hervorzusteigen. — Rechts und links sind süperbe Wandstücke, das eine aus Werkzeugen und Maschinen der Pontoniere, das andere aus Ausrüstungsgegenständen der Eisenbahnkompagnie gebildet, angebracht und laden zu näherer Besichtigung ein. — Als prachtvoll und von gutem Geschmacke ist jedoch die Trophäe in der Mitte zu bezeichnen; sie reisst zu rückhaltloser Anerkennung und Bewunderung hin, denn sie macht in ihrem Ensemble einen wahrhaft majestätischen Eindruck; es dauert lange, ehe man sich von ihrer Betrachtung losreissen kann. In der Mitte erhebt sich stolz eine von einer Krone überragte Säule, deren Kapital von Ausrüstungsgegenständen der Kavallerie (Pistolen, Reitzeug, Steigbügel etc.) gebildet ist. Unterhalb dieses Kapitälts ist eine von einer Eichen-Guirlande umgebene Pyramide von Lanzen angebracht, an deren Basis 4 Tricolore-fahnen befestigt sind und wo man Pistolen des alten Modells sehen kann. — Darunter folgen geschmackvoll rangierte Hufeisen, Kavalleriesäbel,